

Castor et Pollux

Oper von **Jean-Philippe Rameau** nach einem Libretto von Pierre-Joseph Bernard, Fassung von Jens Neundorff von Enzberg
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG: Christopher Moulds | **REGIE:** Adriana Altaras
BÜHNE: Sir Tony Cragg | **CO-BÜHNENBILDNERIN:** Verena Hemmerlein
KOSTÜME: Nina Lepilina | **CHOR:** Roman David Rothenaicher | **DRAMATURGIE:** Matthias Heilmann | **MIT:** Emma McNairy, Monika Reinhard, Sara-Maria Saalmann, Mark Hightower, Aleksej Kursanov, Selcuk Hakan Tıraçoğlu, Tomasz Wija | **Chor des Staatstheaters Meiningen** | **ES SPIELT die Meininger Hofkapelle**

Jean-Philippe Rameau löste mit seiner Oper „Castor et Pollux“ eine Welle der Begeisterung aus. Bis heute wird dieses Meisterwerk französischer Barockmusik auf der ganzen Welt aufgeführt. Rameaus Librettist Pierre-Joseph Bernard griff auf die mythologische Geschichte der beiden Brüder Castor und Pollux zurück, ging aber frei mit dem Stoff um.

Die Handlung spielt in der Stadt Sparta, die gemeinsam von Castor und Pollux regiert wird. Castor ist sterblich, während der von Jupiter gezeugte Pollux unsterblich ist. Beide sind in die gleiche Frau, Téléaire, verliebt. Sie selbst gibt Castor den Vorzug und Pollux ist eigentlich Téléaires unglücklicher Schwesster Phébé versprochen. In einem Krieg mit den Nachbarn wird Castor ermordet. Pollux bittet auf Drängen Téléaires seinen Vater Jupiter, den Bruder aus der Unterwelt zu befreien. Doch um Castor wieder mit Téléaire zu vereinen, müsste Pollux Castors Platz in der Unterwelt einnehmen. Pollux' Kampf zwischen seiner Loyalität zu Castor und seinem Verlangen nach Téléaire zerreißt ihn.

Die Verknüpfung von Öffentlichem und Privatem trägt Rameau mit großflächigen Tableaus und farbigen Klang- und Bühneneffekten Rechnung. Kampf- und Unterweltsszenen, Visionen von Göttern und Sternen, Liebesklagen oder die Illustration der Naturereignisse sind überaus abwechslungsreich instrumentiert.

Die Meininger Erstaufführung dieser Oper verantworten Dirigent Christopher Moulds, der auf der ganzen Welt als Spezialist für die Barock-Oper gefragt ist, die Schauspielerin, Regisseurin und Autorin Adriana Altaras, die Erfolgs-TV-Serien spielt und viele Bestseller geschrieben hat, und der Star-Bildhauer Tony Cragg, dessen Skulpturen seit mehr als 45 Jahren in vielen Städten rund um den Erdball ausgestellt werden.

MATINEE: So., 16.02.2025, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus
PREMIERE: Fr., 21.02.2025, 19.30 Uhr
TERMINE: 28.02., 02./08.03., 16.04., 04.05., 03.07.2025 – Großes Haus

EINFÜHRUNG: 30 Minuten vor der Vorstellung – Foyer Großes Haus

4. Sinfoniekonzert

mit Musik von **Alexander Skrjabin**, **Alfred Schnittke** und **Dmitri Schostakowitsch**

DIRIGENT: Francesco Angelico | **SOLIST:** Florian Richter (Viola) | **ES SPIELT die Meininger Hofkapelle**

Das 4. Sinfoniekonzert steht ganz im Zeichen russischer bzw. sowjetischer Komponisten. Unter der Stabführung des sizilianischen Dirigenten und derzeitigen Chefdirigenten des Staatstheaters Kassels Francesco Angelico erklingt Dmitri Schostakowitschs 1. Sinfonie – ein in seiner Reife geniales Werk des erst 19-jährigen Künstlers, das bereits die spezifische Tonsprache der folgenden 14 Sinfonien in sich trägt. Den ersten Teil eröffnet Alexander Skrjabins Frühwerk „Réverie“ (Träumerei) von 1898. Zarte, impressionistische Töne offenbaren hier die sensiblen Seiten des später so exzessiven Komponisten. In Alfred Schnittkes „Konzert für Viola und Orchester“ von 1985 dagegen werden sämtliche Register menschlicher Emotionen gezogen.

Alexander Skrjabin: „Réverie“, Op. 24
Alfred Schnittke: Konzert für Viola und Orchester
Dmitri Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 1 in f-Moll, Op. 10

TERMIN: Mi., 26.02.2025, 19.30 Uhr – Großes Haus
EINFÜHRUNG: 18.45 Uhr – Foyer Großes Haus

6. Foyerkonzert

mit Werken von u. a. **Robert Schumann** und weiteren **Lied- und Operettenhighlights**

MIT: Lena Kutzner, Marco Jentsch (Gesang), GMD Killian Farrell (Klavier)

Überaus abwechslungsreich instrumentiert. Die Meininger Erstaufführung dieser Oper verantworten Dirigent Christopher Moulds, der auf der ganzen Welt als Spezialist für die Barock-Oper gefragt ist, die Schauspielerin, Regisseurin und Autorin Adriana Altaras, die Erfolgs-TV-Serien spielt und viele Bestseller geschrieben hat, und der Star-Bildhauer Tony Cragg, dessen Skulpturen seit mehr als 45 Jahren in vielen Städten rund um den Erdball ausgestellt werden.

TERMIN: So., 09.03.2025, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus

Thüringer Spezialitäten

Eine Revue von **Frank Behnke** und **Bettina Ostermeier**

REGIE: Frank Behnke | **MUSIKALISCHE LEITUNG:** Bettina Ostermeier
BÜHNE: Christian Rinke | **KOSTÜME:** Michael Lindner | **DRAMATURGIE:** Katja Stoppa | **MIT:** Evelyn Fuchs, Ulrike Knobloch, Anja Lenßen, Christine Zart, Leo Goldberg, Florian Graf, Michael Jeske, Paul Maximilian Schulze, Erik Studte | **BAND:** Bettina Ostermeier (Bandleader/Keyboard), Josef Mücksch (Gitarre), Andreas Buchmann (Bass), Joachim Leyh (Drums)

Es geht um die Wurst! Die Revue „Thüringer Spezialitäten“ präsentiert ab März 2025 das Köstlichste aus dem Freistaat. Lachen über sich selbst ist Programm dieser Revue, bei der eine thüringische Fleischerei zum Dreh- und Angelpunkt für einen fleischbetonten musikalischen Abend wird. Doch hat die typische Fleischtheke noch eine Zukunft? Droht jetzt auch noch den Thüringer Spezialitäten das Aus? Ist die vegane Zeitenwende schon in Thüringen angekommen? Denn: kein Schwein ruft mich an, wein und breit ist kein Kunde mehr in Sicht! Der Metzgermeister schlachtet derweil das letzte Ferkel und will noch einmal so richtig die „Sau“ rauslassen. Die Fleischfachverkäuferinnen und Fleischfachverkäufer werfen ihre Schürzen ab, feiern eine letzte große Party und für einen langen Augenblick wird die Ladentheke zum schönsten Ort der Welt.

„Thüringer Spezialitäten“ ist ein launiger, musikalischer Abend für Thüringerinnen und Thüringer, für Fleischfresser und auch alle anderen, den wir zusammen mit der Musikerin Bettina Ostermeier für unser Ensemble entwickeln. Es treten nicht nur die „Spezialitäten“ leibhaftig auf, auch treffen Chansons auf Herbert Grönemeyer, das „Rennsteiglied“ auf Karat und Volksmusik auf internationale Popsongs. Es geht dabei natürlich um die Wurst und noch viel mehr, wie sollte es in Thüringen auch anders sein!

MATINEE: So., 23.02.2025, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus
PREMIERE: Fr., 14.03.2025, 19.30 Uhr
TERMINE: 16./23./27./28.03., 20.04., 03./18.05., 11./25./29.06., 04.07.2025 – Großes Haus

Woyzeck

nach **Georg Büchner**, Fassung von Gabriela Gillert, ab 14 Jahren
REGIE: Gabriela Gillert | **BÜHNE, KOSTÜME:** Helge Ullmann | **MUSIKAL. LEITUNG:** Xell | **DRAMATURGIE:** Henning Bakker | **MIT:** Alonja Weigert, Leonard Pfeiffer, Max Rehberg, Johannes Schönberg

Liebe. Hass. Verzweiflung. Büchners selbstzerstörerisches Seelen-Fragment, das er im Alter von nur 21 Jahren schrieb, ist viel mehr als ein Schrei nach Liebe. Es ist ein Schrei gegen den Druck der Welt und ein Aufschrei einer ganzen Generation gegen eine Gesellschaft, die so viel von einem erwartet, dass man nur verlieren kann. Im Fokus der Meininger Inszenierung steht nur er: Woyzeck. Ein junger Mann, lebendig, rebellisch, voller Träume. Er wäre gerne ein Teil von dieser Welt, will mitschwimmen im Strom der Zeit, und rennt dabei von einem Job zum nächsten. Und er ist verliebt: in Marie. Ihr würde er gerne etwas bieten, ihr seine Welt zu Füßen legen. Dann wird er auch noch Vater. Jetzt muss er schneller rennen. Wird ein Getriebener vom bürgerlichen Leben. Schnell merkt er, dass er nicht noch schneller rennen kann. Er merkt, dass nicht dazugehört, wer kein Geld hat und dass man Armut nicht entkommen kann. Er schreit – aber keiner hört ihn. Auch Marie nicht, sie hat nur noch Augen für einen anderen. Und Woyzeck beginnt vor Eifersucht zu rasen. Er erdrückt seine Gefühle, verliert sich selbst und seine Liebe. Wenn man alles ausgelöscht hat, wer ist man dann noch? Er wird zum Verlierer, zum Täter und am Ende bleibt ihm nur ein emotionaler Amoklauf in den eigenen Abgrund.

Mit „Woyzeck“ schrieb Büchner ein sozialrevolutionäres Plädoyer für die Würde des Menschen mit der großen Hoffnung auf ein Recht auf freie Selbstbestimmung.

PREMIERE: Sa., 01.03.2025, 19.30 Uhr
TERMINE: 04./27./28.03., 05./11.05., 05./06.06.2025 – Kammer-spiele

Lesung mit Jörg Hartmann

„Der Lärm des Lebens“

In „Der Lärm des Lebens“ erzählt Jörg Hartmann auf hinreisende Weise seine Geschichte und die seiner Eltern und Großeltern. Es ist eine Liebeserklärung an die Kraft der Familie – und an den Ruhrpott. Ob es um die Situation seiner gehörlosen Großeltern im Nationalsozialismus geht, die Lebensklugheit seiner Mutter, die für kurze Zeit eine Pommeshütte betrieb, die Demenzerkrankung seines Vaters, der Dreher und leidenschaftlicher Handballer war, die vielen skurrilen Erlebnisse in der Großfamilie oder um Schlüsselbegegnungen, die er als Schauspieler hatte – immer hält Hartmann die Balance zwischen Tragik und Komik. Er hat dabei einen kraftvollen Erzählton – persönlich, berührend, humorvoll. Und fragt: Warum kehren wir immer wieder zu unseren Wurzeln zurück? Es geht Hartmann darum, den Kreislauf des Lebens zu fassen: Eltern und Kinder, Anfang und Ende, Aufbruch und Ankunft. Werden und Vergehen – eben alles, was zum geliebten Lärm des Lebens gehört. Ein weises, geschichtenpralles Buch über

Herkunft und Heimat – und den Wunsch, sich davon zu lösen und in die Welt zu ziehen. Eine Education sentimentale und, wie nebenbei, eine Mentalitätsgeschichte der Bundesrepublik.

Jörg Hartmann gehört zu den bedeutendsten deutschen Charakterdarstellern. 1969 geboren, wuchs er in Herdecke, im Ruhrpott, auf. Nach seiner Schauspielausbildung hatte er sein erstes Festenageement als Schauspieler von 1994 bis 1996 am Meininger Theater, nach weiteren Theaterengagements wurde er 1999 Ensemblemitglied der Berliner Schaubühne. Fernsehproduktionen wie „Weissensee“ oder der Dortmund-Tatort, in dem er Kommissar Faber spielt, machten ihn einem breiten Publikum bekannt; im Kino war er etwa in „Wilde Maus“ oder zuletzt in „Sonne und Beton“ zu sehen.

TERMIN: Sa., 15.03.2025, 19.30 Uhr – Großes Haus

Herr Puntila und sein Knecht Matti

Volksstück von **Bertolt Brecht**

REGIE, BÜHNE: Andreas Kriegenburg | **KOSTÜME:** Andrea Schraad
KOSTÜMASSISTENZ: Janin Lang | **DRAMATURGIE:** Katja Stoppa
MIT: Noemi Clerc, Mia Antonia Dressler, Pauline Gloger, Anja Lenßen, Gunnar Blume, Vivian Frey, Florian Graf, Paul Maximilian Schulze, Erik Studte | **Statisterie des Staatstheaters Meiningen**

Der Alkohol macht ihn moralisch einwandfrei, aber die Nüchternheit zum gnadenlosen Herrenmenschen. Der Gutsbesitzer Puntila ist bekannt für seine Rausch-Exzesse, aber auch für die Dementi, die in der darauffolgenden Abstinenz für große Enttäuschungen und Verletzungen sorgen. In feucht-fröhlicher Runde engagiert er jeden Arbeiter, er zur Arbeit taugt oder nicht, möchte alle Frauen gleichzeitig heiraten und seine Tochter am liebsten mit seinem Chauffeur vermählen. Doch wirkt der Kaffee und der Geist wird klar, erkennt Puntila ebenso schnell, dass ihm all seine Versprechungen nur schaden könnten; und er erinnert sich einfach nicht mehr an das Versprochene. Das „Volksstück“ entsteht 1940 im finnischen Exil. Brecht entdeckte ein Stück von seiner Gastgeberin Hella Wuolijoki, die ihn an langen Abenden bereits mit ihren Geschichten beeindruckte. So wollte er sogleich den Entwurf mit ihr überarbeiten. Anders als sonst blieb viel vom Original erhalten: Die brechtsche Moral ist versteckter und eine boulevardeske Komödie erscheint. Man findet in ihr wohl eine der schönsten Besäufniszenen auf dem Theater. Ein Betrunkener genießt es, gut zu sein; wird aber auch zu einem großen Patriarchen, der seinen Besitz erweitern und seine Macht erhalten will. Brecht beschäftigt sich einmal mehr – nach seinem „Guten Menschen von

Sezuan“ – damit, inwieweit man gut sein kann, ohne dabei selbst zu Grunde zu gehen. Er ist davon überzeugt, dass „die Ablagerungen überwindener Epochen in den Seelen der Menschen noch lange liegen bleiben.“ Seine Figuren mahnen, dass die monströse Ungleichheit in der Welt auf Dauer nicht zu tragen ist.

Andreas Kriegenburg kehrt in die Theaterstadt zurück! Diesmal widmet er sich dem Brechtstück. Er nähert sich ihm, im Stile der „Commedia dell'arte“ und erinnert ganz nebenbei an Charlie Chaplin. Unterhaltung garantiert!

TERMINE: 22.02., 26.03., 06./13./27.04., 05./14.06.2025 – Großes Haus

EINFÜHRUNG: 30 Minuten vor der Vorstellung

Die Rückeroberung der Hoffnung

Schauspiel-Tanz-Performance von **Miriam Haltmeier**
Uraufführung

REGIE, MUSIK: Miriam Haltmeier | **BÜHNE, KOSTÜME:** Christian Rinke
CHOREOGRAFIE: Laura Börtlein | **DRAMATURGIE:** Deborah Ziegler
MIT: Laura Börtlein, Noemi Clerc, Lodi Doumit, Gunnar Blume, Matthias Heinrich, Rico Stempel, Jan Wenglarz

Die Theaterbühne als Ort der Auseinandersetzung: Hier lehnt sich eine Antigone gegen den Herrscher Kreon auf, hadert Hamlet mit einem politischen System oder kämpfen zwei Königinnen miteinander – was aber haben die Konflikte, die seit Jahrhunderten auf unseren Theaterbühnen gespielt werden, mit uns zu tun?

In ihrer Stückentwicklung untersucht Miriam Haltmeier mit Mitgliedern des Schauspielensembles und zwei Tänzerinnen und Tänzern auf spielerische Art unser soziales Miteinander und geht der Frage nach, was Gesellschaft bedeutet und wie sich diese durch das Begegnen der Einzelnen bildet – mit und trotz unterschiedlicher Ansichten und Prägungen. Welche Kräfte können durch dieses Miteinander freigesetzt werden, wann und wie bekommen wir Lust, uns zu engagieren und mitzureden und wann wollen wir uns einfach zurückziehen? Sind wir uns alle unserer Möglichkeiten zur politischen Teilhabe bewusst – besonders in den gegenwärtigen Umbruchszeiten, in denen es immer wichtiger wird, die Demokratie zu schützen?

Mit der Sprache des SCHAUSPIELS und des TANZES und mit Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen gestern, heute und auch morgen soll dieser Abend Mut machen, zu streiten und zu lieben, sich als Teil zu fühlen und vielleicht sogar an Wunder zu glauben.

KOSTPROBE: 13.03.2025, 19 Uhr
PREMIERE: Sa., 22.03.2025, 19.30 Uhr
TERMINE: 25./30.03., 09./19./25.04., 03.05., 12./28.06.2025 – Kammer-spiele
EINFÜHRUNG: 25 Minuten vor der Vorstellung

The Wreckers – Die Strandräuber

Szenische Erstaufführung der Urfassung auf Deutsch

Oper in drei Akten von **Ethel Smyth**
Libretto von Henry Bennet Brewster, übersetzt von John Bernhoff
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG: GMD Killian Farrell | **REGIE:** Jochen Biganzoli | **BÜHNE, KOSTÜME:** Alexandre Corazzola | **CHOR:** Roman David Rothenaicher | **DRAMATURGIE:** Julia Terwald | **MIT:** Emma McNairy, Sara-Maria Saalmann, Karis Tucker/Tamta Tarielashvili; Alexander Geller, Tobias Glagau, Mark Hightower, Selcuk Hakan Tıraçoğlu, Tomasz Wija | **Chor des Staatstheaters Meiningen** | **ES SPIELT die Meininger Hofkapelle**

Was Farrell aus der Meininger Hofkapelle, dem vorzüglichen Sängerensemble und dem Hauptakteur – dem Chor – an Wendigkeit, dramatischem Drive und emotionalen Extremlagen hervorholt, gleicht einer ununterbrochenen Kraftwelle, alles Schlag auf Schlag, fast atemlos.

Opernwelt, Lotte Thaler, 25.11.2024

Karis Tucker, die die Partie der Thirza bereits in Glyndebourne und Berlin sang, setz[te] sich mühelos über das Orchester hinweg und balancier[te] zwischen wütendem Eifer und der Wärme einer jungen Liebenden. (...) Emma McNairy [zeichnet sich] durch eine starke mittlere und tiefe Lage aus, mit der sie sich in den Ensembles ebenso behaupten kann wie mit den Spitzentönen in ihren solistischen Momenten. (...) Instrumental begeisterte [...] die Meininger Hofkapelle [...]. Bei [Killian Farrell] wurden die Klangfluten zu einem luzide tönenden Seestück, von dem man sich wünscht, dass es sich in Zukunft endlich auf den Spielplänen hält.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Robin Passon, 02.11.2024

TERMIN: 12.01., 23.02. (zum letzten Mal) 2025 – Großes Haus
EINFÜHRUNG jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Theaterkasse

Telefon 03693/451-222, **Fax** 03693/451-301
kasse@staatstheater-meiningen.de
Theaterkasse, Bernhardtstraße 3, 98617 Meiningen
Mo: 8–16 Uhr, **Di–Fr:** 8–18 Uhr, **Sa:** 10–12 Uhr
Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn
in der jeweiligen Spielstätte
Karten online www.staatstheater-meiningen.de

Preise

GROSSES HAUS *	Musiktheater		Schauspiel		Jugendkonzert Kindertheater		Sinfoniekonzerte
	KAT. A*	KAT. B**	KAT. A*	KAT. B**	KINDER	ERW.	
Fremdenloge I	43,00	40,00	34,00	32,00	9,00	12,00	27,00
1. Rang Mitte II	37,00	34,00	30,00	27,00	9,00	12,00	25,00
1. Parkett III	37,00	34,00	30,00	27,00	9,00	12,00	21,00
2. Parkett IV	35,00	32,00	29,00	26,00	9,00	12,00	25,00
1. Rang Seite V	23,00	21,00	21,00	19,00	9,00	12,00	21,00
2. Rang Mitte VI	28,00	26,00	23,00	22,00	8,00	11,00	20,00
3. Rang R. 1–4 VII	15,00	13,00	13,00	11,00	7,00	10,00	18,00
2. Rang Seite VIII	15,00	14,00	15,00	13,00	8,00	11,00	17,00
3. Rang R. 5–7 IX	11,00	9,00	10,00	8,00	5,00	8,00	13,00

* KAT. A: Freitag, Samstag, Sonntagnachmittag, Feiertag (inklusive Premieren)

** KAT. B: Montag bis Donnerstag, Sonntagabend (inklusive Premieren)

KAMMERSPIELE	Schauspiel		Musiktheater	
	FREIVERKAUF	ERMÄSSIGT	FREIVERKAUF	ERMÄSSIGT
Parkett	15,00	13,00	15,00	13,00
Rang	13,00	10,00	13,00	10,00

FOYER GROSSES HAUS / KAMMERSPIELE UND FOYER / RAUTENKRANZ	Puppentheater / Kinderkonzerte	Foyer Kammerkonzert / Liederabend	Lesungen
	Erwachsene	10,00	10,00
Kinder bis 14 J.	5,00	5,00	5,00

ERMÄBIGUNGEN Ermäßigungsberechtigt^o sind: Rentner, Schwerbeschädigte (ab GdB 50), Ausweis „B“ = 1 Freikarte, Arbeitslose, Empfänger von Sozialhilfe Studierende ab 26 Jahren (bitte entsprechenden Nachweis vorlegen), Schüler, Auszubildende bis 20 Jahren und Studierende bis 25 Jahren erhalten eine Ermäßigung von 50 % im Großen Haus.

^o Ausgenommen sind Gastspiele, Sonderkonzerte und Sonderveranstaltungen.

AUFSCHLAG Für besondere Inszenierungen, Sonderkonzerte und -veranstaltungen kann ein Preisaufschlag pro Karte erhoben werden.

